100
Leipzig, den 30. Oktober 1936.

Ich danke Ihnen verbindlichst für die freundliche Uebermittlung des Karlsruher Protokolls, dass ich bisher noch nicht in der Hand gehabt habe.

Wegen unserer Besprechung kann ich Ihnen mitteilen, dass ich Sie bestimmt nicht bitten werde, vor dem 14. XI. nach Berlin zu kommen, da ich durch eine Anordnung des Herrn Ministers an der Universitätsfeier in Breslau teilnehmen muss. Ob ich bereits am 21. XI. wieder aus München zurückgekehrt bin kann ich heute noch nicht sagen. Immerhin bin ich Ihnen dankbar, wenn Sie sich nach Ihrer Ankunft in Berlin telephonisch im Ministerium erkundigen würden, ob ich wieder anwesend sei.

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Ihren Brief vom 27. Oktober habe ich mit bestem Dank empfangen. Ich bedauere sehr, dass ich Sie nicht am 19. November oder am 20. in Berlin treffen kann, wenn es möglich ist; vielleicht ist es am 21. noch möglich, Ihre Ankunft einzurichten. Andernfalls bitte ich um Angabe eines Tages, der Ihnen genehm ist. Mir persönlich würde es allerdings lieb sein, nicht vor dem 14. November die Fahrt machen zu müssen, da ich bis dahin sehr stark in Anspruch genommen bin; im dringenden Fall würde ich mich dazu entschließen.

Was den Vertrag wegen des Städtebuches betrifft, so bestehen die Bedenken, von denen Sie sprechen, nicht; denn dies ist nicht vorgesehen, daß im Falle einer Behinderung Keyser's Konferenz zwangsläufig das Unternehmen weiterzuführen sollte; es ist nur von Keyser's Rechtsnachfolger des Vertrages zwischen ihm und dem Verlag gesprochen (§1) im Sinne des Verlagsrechtes, d.h. die Konferenz erklärt nur ihr Einverständnis, daß seine Rechte und Pflichten gegebenenfalls auf seinen Rechtsnachfolger übergehen. Aber zu erwägen ist die Sache eben doch nach dem Wortlaut, den ich Ihnen anbei zugehen lasse. Ich wäre allerdings sehr dankbar, wenn es Ihnen möglich wäre, ihn möglichst bald mir zurückzugeben und dann eine nochmalige Meinungsäußerung hinzuzufügen.

Was das Protokoll der Karlsruher Sitzung betrifft, so hat mir Herr Staatsarchivdirektor Baier mitgeteilt, daß er einen Durchschlag an Sie hat abgehen lassen. Anbei sende ich Ihnen nun eine Abschrift meines Durchschlages zu.

Heil Hitler!

Ihr ergebener
R. Kötzschke